

Büro bleibt Familien erhalten

Nach Ja zum Zuschuss für Familien- und Kinderservicebüro sollen alle Angebote möglichst bestehen bleiben

VON KATHRIN WEIGERT

ELSFLETH. Die Erleichterung war gestern allen Beteiligten anzumerken, doch jetzt geht es an die kniffligen Detailfragen. Nach dem Beschluss des Jugendhilfeausschusses des Landkreises vom Mittwoch steht fest: Das Familien- und Kinderservicebüro des CVJM-Sozialwerks Wesermarsch im Elsflether Rathaus wird auch in Zukunft bestehen.

Die Frage ist allerdings, wie genau. Fakt ist: Das Geld, das das Büro unter Leitung von Waltraud Ralle-Klein zur Verfügung hat, wird ab Mitte kommenden Jahres wohl weniger sein. Bisher erhält das Familien- und Kinderservicebüro, dessen Träger das CVJM-Sozialwerk Wesermarsch ist, Mittel vom Landkreis Wesermarsch und aus dem Förderprogramm „Familie mit Zukunft“ des Landes Niedersachsen. Das jedoch läuft Ende des Jahres aus. Für das Elsflether Büro, das es seit Juli 2008 gibt, geht es zwar noch etwas darüber hinaus – bis zum 30. Juni 2011. Doch danach ist Schluss mit dem Zuschuss aus Hannover.

13920 Euro pro Jahr

Am Mittwoch hat der Jugendhilfe-Ausschuss, dessen Entscheidung vom Kreistag noch bestätigt werden muss, festgelegt, dass das nicht das Ende der Familien- und Kinderservicebüros sein soll (die Kreiszeitung berichtete gestern). Für alle neun Büros in der Wesermarsch gibt es für die kommenden zwei Jahre 160000 Euro jährlich vom Landkreis. Bisher gab es insgesamt 300000 Euro – je die Hälfte vom Kreis und vom Land Niedersachsen. Von den 160000 Euro vom Kreis werden dem Elsflether Büro für die Jahre 2011 und 2012 genau 13920 Euro pro Jahr überwiesen.

Ob damit alle Angebote aufrechterhalten werden können, muss in Gesprächen zwischen dem CVJM und der Stadt geklärt werden. Auf jeden Fall soll das Familien- und Kinderservicebüro Beratungs- und Koordinierungsstelle rund um die Kindertagespflege bleiben – denn das ist die



Waltraud Ralle-Klein verteilt Begrüßungspakete an Neugeborene. Sie hofft, dass es dieses Angebot auch in Zukunft geben wird. Foto: kan

Pflichtaufgabe des Landkreises, das ist der Hintergrund des Zuschusses. „Sowohl für Eltern als auch für Personen, die sich zur Tagespflegeperson weiterbilden wollen, bin ich Ansprechpartnerin“, sagt Waltraud Ralle-Klein.

Doch die Elsfletherin leistet neben dieser sogenannten Kernauf-

gabe noch viel mehr: So verteilt sie an jedes Neugeborene in Elsfleth ein Begrüßungspaket. Bei rund 40 Familien ist Waltraud Ralle-Klein bisher schon gewesen. „Das kommt super an. Oft entwickeln sich bei der Gelegenheit wichtige Gespräche oder ich kann konkret Rat geben“, sagt die

Erzieherin mit der Zusatzausbildung Heilpädagogische Frühförderung. Ein Halstuch und ein Kissen in dem Paket nähren die Nadelhexen kostenlos. Die Familienfibel hat Waltraud Ralle-Klein ins Russische übersetzen lassen. „Türkisch ist in Arbeit.“

Doch das ist nicht alles. Auch vermittelt das Familien- und Kinderservicebüro Babysitter, informiert über die Kinderbetreuungsangebote in Elsfleth, vermittelt Familien an Beratungsstellen und nimmt Anträge entgegen, mit denen bedürftige Familien bei einer Stiftung Zuschüsse für Vereinszugehörigkeiten oder Klassenfahrten der Kinder beantragen. Letzteres zum Beispiel ist ein freiwilliges Serviceangebot, genauso wie die Betreuung der Ferienkinder.

Ohne gravierende Einschnitte

Waltraud Ralle-Klein hofft, dass es das alles auch Zukunft geben wird. „Grundsätzlich sind wir erstmal froh, dass das Angebot nicht eingestampft wird. Alles andere werden wir sehen.“

Das sieht auch ihr Chef, der Geschäftsführer des CVJM-Sozialwerks, Jürgen Lahode, so: „Wir müssen uns intensiv Gedanken machen, wie wir vielleicht Sponsoren für die Büros finden können.“ Angebote einzusparen, das will Jürgen Lahode vermeiden. „Aber wir wissen heute wirklich noch nicht, wohin die Reise geht.“ Fest stehe für ihn: „Wir werden alles daransetzen, die Zuschüsse vernünftig umzusetzen, ohne dabei gravierende Einschnitte vorzunehmen.“

Dabei unterstützt wird er von Elsfleths Bürgermeister Diedrich Möhring. Er lobt die Arbeit des Büros und besonders von Waltraud Ralle-Klein. „Das ist wirklich eine gute Sache. So etwas muss natürlich weitergehen.“ Doch Möhring sagt auch deutlich in Richtung Hannover: „Man kann so ein Programm nicht anstoßen und dann sagen ‚Nun macht mal alleine weiter‘. Da wird wohl jemand auf Landesebene auch das Portemonnaie aufmachen müssen.“